

## **Maturantengottesdienst am BG/BRG/BORG Hartberg 2010/11**

Kapelle Penzendorf / Beginn: 10.00Uhr

### **Leitmotiv: Tür, Tor**

Eröffnung: Lied: Sunrise (8d)

Einleitung: Priester

Bußakt (8a)

Türen und Tore sind etwas ganz Besonderes: Man kann sie öffnen, wenn man die Berechtigung dazu besitzt, man kann die Türschwelle betreten, wenn man mutig ist, aber man kann auch von einer verschlossenen Tür abgewiesen werden, feige sein und nur durchs Schlüsselloch gucken oder überhaupt Türen ganz einfach übersehen.

Im Laufe dieser 8 bzw. 4 Schuljahre in Hartberg sind wir, bewusst oder unbewusst, vor vielen Türen und Toren gestanden: Die schwerste Tür, der mit Eisen beschlagene Eingang zum Bundesschulzentrum, öffneten viele erst nach langem Zögern und gutem Zureden, barg sie doch viel Neues und Unbekanntes: Nicht nur der Geruch von Leben war anders, es warteten Schicksalsschläge, neue Musik, neue Farben und Formen, aber auch Freundschaft und Vertrauen.

Doch es wurden nicht alle geöffneten Türen auch betreten: Ein Lichtschimmer aus der fremden Sphäre reichte oft aus, um verächtlich den Kopf in die entgegengesetzte Richtung zu wenden, wegen der persönlichen Eitelkeit nichts ahnend, dass der abgewendete Blick ein klaffendes Loch im Herzen des „neuen“ Raumes zurückließ, bei Mitschülern, bei Lehrern und selbst bei der Erkenntnis

Viele Türen wurden einladend von Mitschülern und Lehrern geöffnet, die man auch am liebsten und frei von Ungewissheit betrat, nicht selten aber wurden diese Türen auch übersehen oder gleich nach dem Eintritt hinter sich wieder zugeschmissen und gab den Zurückgelassenen damit nur mehr die Möglichkeit, den „alten“ Raum via Notausgang zu verlassen.

Jetzt stehen wir kurz vor der abschließenden Tür unserer Schülerkarriere. Jeder brennt darauf, auch diese letzte Tür (mit herzlicher Einladung oder ohne) zu öffnen, obwohl kaum jemand weiß, was sich dahinter verbirgt.

Ich hoffe inständigst, dass jede und jeder der Maturantinnen und Maturanten diese Tür auch wirklich knackt, doch hoffe ich auch, dass niemand versucht, diese letzte Tür hinter sich zu schließen, um einen Schlusstrich unter die gemeinsame Schulzeit zu ziehen.

**Tagesgebet:** Herr unser Gott!

Du bist mit uns; in jedem Menschen gehst du mit uns durch diese Weltzeit; niemand ist dir fern oder fremd. In jedem Menschen können wir dich und deine Nähe spüren und erfahren. Herr, gib uns ein Herz, in dem wir anderen einen Platz einräumen, damit niemand ohne Trost von uns geht.

Herr, gib uns Hände, die Not lindern und nicht schlagen; die nicht verletzen, sondern heilen. Herr, lass unsere Füße Wege finden zu den Menschen, die einsam sind, die sich zurückgezogen haben, und lass uns Türen zueinander öffnen.

Herr, lass unseren Mund Worte der Liebe und' der Verständigung sprechen und nicht Streit anzetteln.

Herr, du bist mit uns. Lass es die Welt durch uns erfahren. Amen.

Lesung: (8a)

### **Vom Mut eine Probe zu wagen«**

Ein König stellte für einen wichtigen Posten den Hofstaat auf die Probe. Kräftige und weise Männer umstanden ihn in großer Menge. »Ihr weisen Männer«, sprach der König, »ich habe ein Problem, und ich möchte sehen, wer von euch in der Lage ist, dieses Problem zu lösen.« Er führte die Anwesenden zu einem riesengroßen Türschloss, so groß, wie es keiner je gesehen hatte. Der König erklärte: »Hier seht ihr das größte und schwerste Schloss, das es in meinem Reich je gab. Wer von euch ist in der Lage, das Schloss zu öffnen?« Ein Teil der Höflinge schüttelte nur verneinend den Kopf. Einige, die zu den Weisen zählten, schauten sich das Schloss näher an, gaben aber zu, sie könnten es nicht schaffen. Als die Weisen dies gesagt hatten, war sich auch der Rest des Hofstaates einig, dieses Problem sei zu schwer, als dass sie es lösen könnten. Nur ein Wesir ging an das Schloss heran. Er untersuchte es mit Blicken und Fingern, versuchte, es auf die verschiedensten Weisen zu bewegen und zog schließlich mit einem Ruck daran. Und siehe, das Schloss öffnete sich. Das Schloss war nur angelehnt gewesen, nicht ganz zugeschnappt, und es bedurfte nichts weiter als des Mutes und der Bereitschaft, dies zu begreifen und beherzt zu handeln. Der König sprach: »Du wirst die Stelle am Hof erhalten, denn du verlässt dich nicht nur auf das, was du siehst oder was du hörst, sondern setzt selber deine eigenen Kräfte ein und wagst eine Probe.«

Antwortgesang: Musikgruppe: Somewhere over the rainbow (8d)

Evangelium: Lk 13:22-24 und Joh 10,1f)

Auf seinem Weg nach Jerusalem zog Jesus von Stadt zu Stadt und von Dorf zu Dorf und lehrte. Da fragte ihn ein Jünger: Herr, sind es nur wenige, die gerettet werden? Er sagte zu ihnen: Bemüht euch mit allen Kräften, durch die enge Tür zu gelangen; denn viele, sage ich euch, werden versuchen hineinzukommen, aber es wird ihnen nicht gelingen.

Im Joh. Evg wird ein weiterer Satz Jesu überliefert:

Ich bin die Tür; wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden; er wird ein- und ausgehen und Weide finden. Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.

Fürbitten: (8a)

Herr, unser Gott!

dein Sohn Jesus Christus hat uns versprochen: „Ich bin die Tür zu einem Leben in Fülle!“

Deshalb bitten wir:

Gib uns Kraft, dass wir anderen helfen gute Wege zu einem sinnerfüllten Leben zu finden.

Wir bitten für Kinder und Jugendliche, die nicht die Möglichkeit haben eine gute Schulbildung zu bekommen.

Wir bitten um viele offene Türen, nicht nur in beruflicher Hinsicht, sondern auch in die Herzen der Mitmenschen.

Wir bitten um die Kraft, Türen hinter uns zu schließen, damit wir die Dinge, die wir begonnen haben, auch richtig zu Ende bringen.

Wir bitten um Kraft uns neu erheben zu können, wenn wir einmal über eine Schwelle gestolpert sind.

Schenke und Kraft und Entschlossenheit, damit wir in den kommenden Jahren die richtigen Türen öffnen und durch sie eintreten.

Herr, schenke uns ein gesundes Selbstvertrauen. Stärke unsere innere Sicherheit, damit wir zu dem stehen, was wir mit Herz und Verstand für wahr und richtig halten.

Gabenber.: You are so beautiful (8d)

**Gabenbereitung:**

Herr, wir bringen dir Brot und Wein, die Früchte deiner Schöpfung. Durch die Arbeit von Menschen sind sie zu diesen Gaben geworden. Wenn wir diese Zeichen darbringen, legen wir auch all unsere Arbeit und Mühe in der Schule mit hinein. Wir legen uns selber mit hinein mit unseren Fähigkeiten und Kenntnissen. Nimm sie an, damit auch wir verwandelt werden und unser Leben eine Orientierung und einen Sinn bekommt.

**Präfation**

Gott, wir danken dir, denn du bist es, der uns Mut gibt, aufzubrechen aus Wegen, die nicht weiterführen.

Du bist es, der uns den Geist gibt, Wege zu suchen, die deine Wege sind, Wege des Heiles. Deshalb hoffen wir auf dich, weil du uns die Kraft gibst, die uns herausreißt aus unserer Gleichgültigkeit, die uns unsicher werden lässt in unseren selbst erschaffenen Sicherheiten.

Wir loben dich dafür, dass du uns bei unserem Suchen immer wieder Zeichen deiner Gegenwart und deiner Treue gibst. Wir preisen dich, danken dir und loben dich:

Sanctus: Heilig - (alle)

**Priester:** Ja, Gott, heilig bist du. Du hast uns deinen Namen kundgetan, Jahwe, das heißt: Ich bin da für euch.

Durch die Zeiten bist du deinem Namen treu geblieben. Du bist, was er verheißt. Und du willst unser Heil.

Als die Zeit erfüllt war, hast du deinen Sohn zu uns gesandt, Jesus von Nazareth. In ihm ist deine rettende Hand sichtbar geworden.

So bitten wir dich jetzt, guter Gott. Sende uns deinen Geist, damit die Gaben von Brot und Wein

zu Jesu Leib + und Blut werden und wir erfahren: Jesus ist mitten unter uns.

Denn am Abend vor seinem Leiden nahm er beim Mahl das Brot und sagte dir Dank, brach das Brot, reichte es seinen Jüngern und sprach:

**Nehmet und esset alle davon:**

**Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird.**

Ebenso nahm er den Kelch mit Wein, dankte wiederum, reichte den Kelch seinen Jüngern und sprach:

**Nehmet und trinket alle daraus:**

**Das ist der Kelch des immer währenden Bundes, mein Blut, das für euch und für alle vergossen wird zur Vergebung der Sünden.**

**Tut dies zu meinem Gedächtnis.**

**Geheimnis des Glaubens: Alle:** deinen Tod, o Herr, verkünden wir, und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit.

Gott, dein Sohn, der unser Bruder geworden ist,  
hat uns diese Feier seiner Liebe anvertraut.

Hier werden Menschen miteinander versöhnt, hier erfahren Menschen Heil und Zuneigung.  
Wir bitten dich um deinen Geist, den uns Jesus versprochen hat.

Denn dein Geist ist es, der uns durch die Geschichte führt,  
der uns aufrüttelt, wenn Ungerechtigkeit geschieht.

Wir sind auf dem Weg und bitten für die Gemeinschaft der Kirche, für unseren Papst **N.**, für  
unseren Bischof **N.** und für alle Frauen und Männer, die mit uns gehen.

Wir bitten dich auch für alle, die vor uns den Weg gegangen sind. Schenke du ihnen das  
Leben in Fülle.

Und wenn unser eigener Weg zu Ende geht dann nimm auch uns auf in dein Reich,  
wo wir dich schauen von Angesicht zu Angesicht und dich preisen durch deinen Sohn Jesus  
Christus.

Durch ihn und mit ihm und in ihm ist dir, Gott, allmächtiger Vater, in der Einheit des Heiligen  
Geistes alle Herrlichkeit und Ehre jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Vater unser: beten

Kommunionlied: How t save a life (8d)

**Schlussgebet:** Gott, wir danken Dir für diese Feier, für dein Wort und für unsere Fähigkeit  
dankbar zu sein. Am Schluss dieser Messe bitten wir Dich aber auch: Schenke uns Deinen  
Geist, der uns hilft die kommenden Tage und Wochen, wo die Matura auf uns zukommt, gut  
zu meistern. Dein Geist helfe uns Ängste und Furcht zu überwinden, er helfe uns, den  
richtigen Geist zum Lernen zu haben, und er begleite uns wenn entscheidende Momente  
kommen. Darum bitten wir.

Segen

Der Herr schenke euch Gelassenheit, die Dinge hinzunehmen, die ihr nicht ändern könnt  
Er schenke euch Kraft und Mut die Dinge zu ändern, die ihr ändern könnt  
Er schenke euch Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.

Schlusslied: Happy ending

## **Maturamesse 2011 Ansprache**

Das Symbol der Tür begleitet uns in diesem Gottesdienst. Türen haben eine ambivalente Bedeutung:

Türen laden ein oder schließen aus.

Bei der Matura wird die Tür zum Prüfungssaal geöffnet sein, damit ihr dort euer Wissen und eure Kompetenzen einer Kommission zeigen könnt.

Die Tür wird verschlossen sein und mancher vielleicht mit einem kribbeligen Gefühl draußen stehen, wenn hinter der Tür die Kommission entscheidet.

Türen sind immer Orte des Durchschreitens und des Hinübergangs, die uns von einer Situation in eine andere bringen, die uns mit Menschen verbinden oder sie von uns trennen.

Türen als Symbole des Übergangs haben sich etwa im Volksglauben verankert. Ihr kennt das Beschrifteten des Türbalkens mit der Segensformel "Christus Mansionem Benedicat" zum Dreikönigsfest, den Segen beim Übergang vom alten zum neuen Jahr.

In alten Kirchen wurden die Wände der Portale zu apokalyptischen Szenen, mit Bildern vom Übergang vom Diesseits ins Jenseits ausgestaltet. Türen setzen Grenzen und schaffen Übergänge.

„Bemüht euch mit allen Kräften, durch die enge Tür zu gelangen;“ so haben wir im Evangelium gehört. Durch die enge Tür gehen, das klingt nach Anstrengung, es wirkt fast beklemmend dieses Bild.

Was im Deutschen mit "sich bemühen" übersetzt ist, heißt im Griechischen "agonizein = einen Streit, einen Wettkampf bestehen". Das klingt ja noch dramatischer.

In unserer Erfahrungswelt kennen das manche Schnäppchenjäger von der Eröffnung eines Einkaufszentrums. Da wird darum gekämpft, nach langen Wartezeiten und dem Öffnen der Einkaufstore geht es los. Da macht die gesamte Menge einen Ruck nach vorne, weil man ja nun endlich hinein kann durch die viel zu enge Tür.

Worum geht es bei diesem Wort der Bibel?

wer durch die enge Tür geht, wird gerettet, im Johannesevangelium heißt das: wer durch diese Tür geht, wird Weide finden, ein Land das Leben lässt, es hat Leben in Fülle in sich.

Zwei Hinweise von der Bibel her:

Die Tür zum Leben ist eine enge Tür - darauf gehen nicht alle zu.

Die enge Tür blenden heute viele aus. Wozu eine unscheinbare Tür suchen, die noch dazu Anstrengung erfordert, mir bietet dieses Leben schon alles was ich möchte. Es ist manchmal gut, mit sich selbst zu streiten, uneins zu sein über den Verlauf des Lebens, der manchmal ein Mitlaufen mit der Masse ist, ein Dahinschwimmen im lifestyle, der vorgibt, das ganze Leben zu sein. Ist das wirklich schon das ganze Leben? Vielleicht ist manchmal hinter einer unscheinbaren und engen Tür mehr Leben als in den großen Hallen, die uns heute weit offen und mit viel Lärm locken.

Und ein zweites: Die enge Tür wird nur der wählen, der in seinem Leben ein deutliches Profil, eine klare Linie, eine Entschiedenheit entdeckt hat. Wir sollen, aus unserer Freiheit heraus das Leben so zu gestalten, dass es gut und in sich stimmig ist, wir sollen den Weg gehen, den wir als gut und richtig erkannt haben. Diese Entdeckung ist aber ein lebenslanges Bemühen.

Wir brauchen für diese Entscheidung keinen Wettstreit oder Konkurrenz in Vergleichen mit anderen. Wir brauchen die anderen nicht ausbooten oder ausschließen, aus Angst die Tür könnte für mehrere zu eng werden.

Wir werden das Leben nicht verpassen, weil ein anderer schneller war. Das Evg. spricht davon, dass von überall her Leute herbeiströmen und im Reich Gottes zu Tisch sitzen. Es gibt für das Leben, das einer für sich als richtig und stimmig entdeckt hat, für jeden eine passende Tür, hinter der er es findet, vorausgesetzt er bemüht sich darum.